



Hauptsache Bewegung: Die abgewiesenen Asylsuchenden trainieren jeden Mittwochnachmittag in der Turnhalle Weihermatt.

LYL

# «Ich darf ja nichts machen ausser Sport»

Urdorf Seit März trainieren abgewiesene Asylsuchende in der Turnhalle Weihermatt

VON LYDIA LIPPUNER

Es dauert kaum fünf Minuten, da ist Jama Mohamad El Hadis Gesicht schweissüberströmt. Er sei eigentlich kein Fussballer, meint der gebürtige Algerier. «Doch Sport gibt mir positive Gedanken und Freude am Leben.» Als im März das Fussballtraining in der Turnhalle Weihermatt nach einigen Monaten Pause mit einem neuen Trainer startete, meldete er sich sofort. Er leitet das Aufwärmen der abgewiesenen Asylsuchenden aus der Notunterkunft Urdorf. Einen Aufwärmspaziergang von der Notunterkunft bis zur Turnhalle haben die mehrheitlich jungen Männer bereits hinter sich. Christoph Viola ist Taekwondo-Trainer und leitet die Urdorfer «Sportegrationsgruppe», eine Trainingsgruppe, die Sport mit Integration verbindet. «Das erste Mal kamen zwölf Leute, das waren überraschend viel. Doch wir führen das Training auch für vier Personen durch.»

«Sportegrations» bietet auch abgewiesenen Asylsuchenden die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und so für ein paar Stunden ihre unsichere Situation zu vergessen. «Die Idee von «Sportegrations» kam mir, als ich mir vorstellte, wie es wäre, wenn ich keinen Sport machen könnte», sagt Annina Largo. Die Anwältin und

# 12

Interessenten kamen beim ersten Training zu Fuss von der Notunterkunft in die Turnhalle.

Fitboxerin startete das Projekt vor drei Jahren. Im Oktober hängte sie ihren Job ganz an den Nagel und widmete sich vollumfänglich dem Angebot für Flüchtlinge und Asylsuchende in Zürich, das sie ehrenamtlich betreibt.

## Training ist begehrt denn je

Auch wenn die Zahl der Flüchtlinge in den vergangenen Monaten abgenommen hat, nehmen die Teilnehmerzahlen bei den Trainings zu. «Bei uns sind die Trainings je länger desto begehrt, das Yoga-Training beispielsweise platzt aus allen Nähten», sagt Largo. In Urdorf hätte eigentlich ein Boxtraining direkt in der Notunterkunft angeboten werden sollen, doch dies konnte nicht realisiert werden. Stattdessen findet nun jeden Mittwoch ein Fussballtraining in der Turnhalle statt.

Die Sportlektion soll auch dazu dienen, dass Flüchtlinge Schweizer kennenlernen. Denn vielen geht es so wie dem Stürmer Brahim Iladiri: Obwohl er bereits seit drei Jahren in der Schweiz ist, spricht er kaum Deutsch. «Das Zusammensein mit den Leuten hier gefällt mir sehr gut», sagt er. Dabei wischt sich der 55-Jährige den Schweiß von der Stirn. Sobald er sich kurz erholt hat, dreht er auf dem Absatz und rennt zurück auf das Feld. «Wir wollen keine Fouls. Zieht den

Fuss lieber einmal zu früh zurück», sagt Viola. Die Anweisungen werden von den Spielern sofort aufgenommen. Alle mussten bereits zu Beginn ihres Trainings ein Formular unterschreiben. Dieses verpflichtet sie nicht nur während der Lektion auf die Anordnungen zu achten, sondern auch ausserhalb der Sportlektion nicht tätlich oder verbal auffällig zu werden. Wer diese Regel verletzt, wird «per sofort nicht mehr zum Training zugelassen», wie die Hausordnung besagt. Bisher wurde jedoch noch niemand ausgeschlossen. Die Erfahrung der Trainer zeigt vielmehr das Gegenteil mancher Befürchtungen. «Die Teilnehmer sind sehr anständig», sagt Largo.

Nach einer Stunde sieht sie auf ihr Handy, dort sind bereits einige verpasste Anrufe eingegangen: Vier weitere Sportler haben den Eingang in die Turnhalle nicht gefunden. Als sie dazu stossen, beschliessen sie, dass es sich nicht lohnt sich umzuziehen. So zeigen die Neuankömmlinge Largo die Unterseite ihrer Turnschuhe und steigen direkt ins Spiel ein. Die Gruppen werden neu aufgeteilt und das Spiel geht mit noch grösserem Elan weiter.

## Einer, der sich doppelt integriert

El Hadi ist ein Stürmer. Sein Körper zeigt: Für ihn ist es nicht der einzige Tag

in der Woche, an dem er sich aktiv betätigt. Er ist beinahe jeden Tag irgendwo am Rennen, Stemmen und Schwitzen. «Ich darf ja ausser Sport nichts machen», sagt er. Das tut er dafür umso hingebungsvoller und zieht dabei auch die anderen Spieler mit. Viola sagt: «Wie in jeder Gruppe gibt es auch hier diejenigen, die sich am liebsten doppelt und dreifach integrieren würden wie beispielsweise Mohamad. Solche Leute beflügeln die Gruppe.»

## Eingeschränkte Bewegungsfreiheit

Ein wenig Motivation kann die Equipe gut gebrauchen, denn nebst dem, dass die abgewiesenen Asylsuchenden nicht arbeiten dürfen, haben manche von ihnen eine eingeschränkte Bewegungsfreiheit. Das heisst, sie dürfen sich jeweils nur in Urdorf oder im Bezirk Dietikon aufhalten. Das schränkt auch die Turnierrmöglichkeit ein. Die Trainer haben sich vorgenommen, nun einmal gegen die zweite Mannschaft des FC Urdorf anzutreten. Denn auch wenn das Team noch nicht lange zusammen spielt, ist Viola überzeugt: «Unsere Mannschaft ist stark und motiviert.» Hinter ihm rennen die jungen Männer über den Hallenboden und holen zum Schuss Richtung Tor aus. Dabei fallen die Anweisungen auf Italienisch, Deutsch oder Arabisch.

## Schlieren

### Tempo 30 auf der Lateralstrasse gefordert

Der Schlieremer SP-Gemeinderat Mergim Dina sorgt sich um die Verkehrssicherheit rund um das Schulhaus Reitmen. In einem kürzlich eingereichten Postulat fordert er den Stadtrat auf, alle Möglichkeiten zu prüfen, um an der Lateralstrasse gegenüber dem Schulhaus Reitmen Tempo 30 einzuführen, wie dies schon auf der Schulhausseite vollzogen wurde. «Für Kinder und ältere Leute ist das Begehen der Lateralstrasse gefährlich und deshalb nicht zumutbar», schreibt er. Zudem könnten dank Tempo 30 nicht nur die Unfallgefahr, sondern auch die Lärmimmissionen reduziert werden. «Das Einführen einer Tempo-30-Zone werde von den Anwohnern begrüsst, so Dina. (AZ)

## Geroldswil

### Neue Abfahrtszeiten Richtung Frankental stehen in der Kritik

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Auflage des Verbundfahrplanprojekts 2020-2021 des Zürcher Verkehrsverbunds ist innerhalb der Auflagefrist in Geroldswil ein Änderungsbegehren aus der Bevölkerung eingegangen. Wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt, geht es um die Verbindung von Geroldswil Zentrum nach Zürich Frankental. Wobei die Anschlüsse in Unterengstringen Sennenbüel in der Kritik stehen.

Die Buslinie 304 verkehrt im Halbstundentakt von Geroldswil nach Zürich Frankental und zurück. In früheren Fahrplanperioden wurde mit dem Anschluss der Linie 302 an die Linie 308 ab Unterengstringen Sennenbüel ein Viertelstundentakt nach Zürich Frankental gewährleis-

tet. «Diese Verbindung ist insofern wichtig, da sie ein Zubringer für weitere wichtige Linien wie Trams der Linien 4, 13 und 17 sowie der Buslinien 80, 89 und 485 ist. Leider wurde diese Dienstleistung abgebaut, da die Buslinie 302 ab Geroldswil jeweils eine Minute (jeweils ...22/...52) später an der Haltestelle Unterengstringen Sennenbüel ankommt, als die Buslinie 308 von dort weiter in Richtung Zürich Frankental abfährt (jeweils ...21/...51)», heisst es in der Mitteilung.

Deshalb wurde beantragt, das Änderungsbegehren in das weitere Fahrplanverfahren der Periode 2020-2021 aufzunehmen, um damit eine wichtige Verbindung in die Innenstadt im Viertelstundentakt zu gewährleisten, heisst es weiter. (AZ)

## Unterengstringen

### ICT-Netzwerk in den Kindergärten wird saniert

Die IT-Netzwerke in den drei dezentralen Unterengstringer Kindergärten Langacher, Erdbrust und Aegelsee sind in die Jahre gekommen und müssen ersetzt werden. Deshalb erhalten sie eine leistungsfähige Basis-ICT-Installation. Das schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. «Die drei Kindergärten sind heute mit älteren und einfachsten IT-Netzwerken ausgestattet», heisst es dort. Die Leistungsfähigkeit der bestehenden Infrastruktur in allen drei Anlagen stosse mit den aktuellen zeitgemässen Anwendungen an Grenzen. Zudem sei die Integration zusätzlicher Nutzungen wie etwa Kameras nicht möglich, hält der Gemeinderat weiter fest. (AZ)

INSERAT

«Die AHV-Steuvorlage ist eine Investition in unseren Wohlstand und die Stabilität der Schweiz, indem sie bisherige Steuerprivilegien abschafft und einen Beitrag zur Rentensicherheit leistet.»

**RUTH HUMBEL**  
Nationalrätin | AG

**JA ZUR AHV-STEUVORLAGE**

CVP